

LIEBE UND MACHT

Ronald Beesley

Das Feuer der Liebe ist eine machtvolle Kraft, die alles durchströmt, die sowohl aufbaut und zerstört. Mit eindrücklichen Worten führt Ronald Beesley uns diese Zusammenhänge vor Augen und lässt uns tief in die fundamentalen Muster des Lebens selbst blicken. Wir bekommen eine neue Sicht auf das Mysterium, das wir Liebe nennen, und erkennen, dass Liebe viel mehr ist als eine schöne, harmonische Energie, die uns nährt und trägt. Wagen wir es, uns ihren Herausforderungen zu stellen und sie zu leben?

Der vorliegende Artikel stammt aus dem Buch "Destination Oversoul", S. 121

Im weiten Feld der Liebe und der Macht sind wir eingebunden in die wahre Essenz des Lebens, sind eingebunden in die Seelenkraft der Schöpfung. Liebe und Macht bilden den Stoff, der sich durch Lichtwelten webt. Die Eine Urkraft, das geistige Feuer, ist die Quelle der magnetischen Kraft, der elektrischen Energie und der weiten Felder der organischen und anorganischen Materie auf Erden. Durch all diese Felder taucht die Urkraft auf, taucht wieder und wieder auf, formt sich und drückt sich aus. So viele Namen gibt es für dieses geistige Feuer, und doch kann es nicht gemessen oder gewogen oder gesehen werden, sondern kann nur durch die vielen, vielen Manifestationen erkannt werden.

So könnten wir sagen, dass es für uns Menschen ein Mysterium gibt, das wir „X“ nennen, das alle Lebensebenen durchdringt und das der Kitt des Universums und unserer irdischen Welt ist, der Kitt, den wir auch Liebe nennen. Gleichzeitig wirkt dieser Kitt, den wir Liebe nennen, sowohl aufbauend wie auch zerstörend. Liebe ist kein Pflegemittel. Liebe ist nicht etwas, das nur abgeklärt, fein und freundlich ist. Reine Liebe ist dynamisch, ist Feuer, ist Aktion in der Aktion. Liebe ist die Anregung, alle Gesetzmässigkeiten, wie auch die der Dualität und der Polarität, in der eigenen Bewegung zu leben. Und so finden wir uns dann im Alltag versehen mit magnetischen und elektrischen Kräften, die sich durch unsere emotionale, mentale und physische Ebene ausdrücken und die ihrerseits alles

von dieser unsichtbaren Urkraft durchdringen lassen.

Die Liebe erfüllt nicht nur unsere chemische Welt, unsere menschliche Natur oder das All, sondern durchdringt auch unsere individuelle Natur, die Seele, die sich dadurch in einem physischen Körper in einer enormen Konfliktsituation befindet. In Konflikten durch Gegensätze und Vergleiche! Wie oft denken wir, dass Liebe Frieden ist. Und dann befinden wir uns in Lebenssituationen, die uns in eine furchtbare Aufregung bringen, die uns einerseits trennen, um dann wieder zu vereinen. Dahinter wirkt die grosse eine Kraft, die alles zusammenschweisst.

Die Liebe wird auch das Schwert genannt. Aus diesem Grund müssen wir die Liebe neu betrachten und sie vor allem nicht auf menschliche Sichtweisen reduzieren. In der geistigen Kommunikation und in der Lichtarbeit haben wir es mit Frequenzen zu tun, deren Geschwindigkeit für das menschliche Gehirn und für das menschliche Auge viel zu hoch ist. Wir befassen uns naturgemäss mit dem Licht und mit all seinen Variationen von Farben und Energie und lassen es durch unsere individuelle Natur fliessen. Licht ist der Motor der menschlichen Vorstellungskraft, mit der dann – auch wenn sie nur eine ganz kleine Menge der unendlich weiten „X“-Kraft nutzen kann – in allen möglichen Variationen gemalt, geschrieben, gebaut, geschöpft, geformt, entworfen wird. Dies in begrenzten wie

auch in unbegrenzten Möglichkeiten. Aus diesem Grunde drücken sich einige Menschen für die Allgemeinheit und andere für den eigenen Hausgebrauch aus.

Liebe ist nicht eine menschliche Emotion. Liebe kann sich durch eine menschliche Emotion ausdrücken, genauso wie sie sich auch durch die Kunst ausdrückt. Liebe ist Harmonie, Macht, aber auch Konflikt. Es ist die Liebe zum Leben, die uns, kaum sind wir aus einer schwierigen Situation wieder aufgetaucht, in die nächste hineinstürzen lässt. So könnten wir sagen, dass Liebe mehr leert als füllt. Dies hat seinen Sinn: Ein leeres Gefäß kann empfangen; ein volles Gefäß kann nichts mehr aufnehmen. Und so werden wir immer und immer wieder geleert, was uns ermöglicht, das Mysterium „X“, die Feuerliebe also, durch unser Bewusstsein und unsere menschlichen Gedankengänge und Taten verstärkt zu nutzen. Wenn wir das begreifen, dann entdecken wir, dass unser menschliches Feld der Chemie auf Liebe aufgebaut ist – mit ihren Gegensätzen, mit ihren Vergleichen und mit ihrer Harmonie, mit ihren Uneinigkeiten, mit ihren Variationen, mit ihren feinen Verbindungen, Vorlieben, Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten. Eigenartig ist es, wenn wir uns vorstellen, dass wir die Liebe lernen müssten. Dass wir lernen müssten, wie wir uns verändern und ganze Ketten von Aktion in Bewegung setzen können. Nein, müssen wir nicht! Denn diese enorme Kraft ist überall, sowohl im Licht wie auch in der Dunkelheit, und stimuliert und ändert uns ganz von selbst. Liebe ist immer mit uns. Und wir mit ihr.

Im biologischen Feld mit all seinen verschiedenen Schichten bis hin zu den Einzellern ist immer die Liebe die treibende Kraft und evolviert, kreierte, züchtet, ändert und formt. Erstaunlich, wie eine sich nie ändernde Kraft wie die Liebe alles Leben auf jeder Ebene unablässig verändert. Wir sehen das in der Mineralwelt, in der Pflanzenwelt, in der Tierwelt und in der Menschenwelt – Liebe bringt Veränderung durch Konflikt. Wir sehen es auch im Wetter mit seinen enormen Stürmen, Erdbeben, Überschwemmungen und Vulkanausbrüchen, sehen es aber auch im Sonnenuntergang und im Vogelflug – immer und unermüdlich verändert die Liebe den Rhythmus des Lebens und bringt ihn in neue Prägungen und Anpassungen.

Für uns Menschen ist deshalb die Kommunikation überlebenswichtig, sei es nun mit andern Menschen oder mit anderen Wesen der Erde oder des Universums. Kommunikation basiert auf der Energie der Liebe, und wir alle wissen darum. Wenn keine Sympathie, keine Harmonie, kein Konflikt oder kein Gleichgewicht zwischen uns und einem andern Objekt oder Subjekt besteht, besteht auch keine Kommunikation. Es entsteht eine Leere, ein Vakuum, in der wir dann die Liebe nicht als Brücke benutzen, um dieses Vakuum wieder aufzulösen. Denn es ist nur die Liebe, die alle Welten miteinander verbindet, die alle Lebensfelder miteinander verbindet, alle Schöpfungen des Universums, die uns zum Teil bekannt, aber auch nicht bekannt sind. Die Liebe ist der Schlüssel zum Leben. Die Liebe ist Wirkkraft, die uns alle zusammenhält und vereint.

Auch wenn die Liebe uns durch Veränderung in Konflikte bringt, ist sie doch grundsätzlich mitfühlend in ihrer grossen Tiefe, die die Urkraft als Echo in unser Leben zurückwirft. Mit grossem Mitgefühl ist sie auch störend, heftig, ist eine eindringliche Schönheit, ohne die das Leben keinen Glanz und keinen Sinn hat. Liebe ist aufregend und ihr Glühen ist der Geschmack des wahren Lebens. Wenn wir die Lebenswürze der Liebe und die Bedeutung der Gefahr, die Liebe zu leben, nicht erkennen würden, so wäre unser menschliches Leben ohne Genuss, ohne Feuer und ohne Leidenschaft. Wir hätten keine Linie und keine Richtung und keine Absicht – kein Leben halt.

*Diese enorme Kraft ist überall,
sowohl im Licht wie auch in
der Dunkelheit, und stimuliert
und ändert uns ganz von selbst.
Liebe ist immer mit uns.
Und wir mit ihr.*

Diese unteilbare Kraft lässt uns auch erkennen, dass Bewusstsein Liebe ist, dass Leben Liebe ist, dass Gott Liebe ist, dies obschon in all unseren menschlichen Feldern ständig Störungen auftreten. Lässt uns auch erkennen dass die Evolutionsmuster von der Liebe umarmt und gehalten werden, denn Evolution und Liebe sind

Partner. Dadurch können wir nicht statisch werden, faul oder träge und gehen nicht verloren. Dies gilt für alle unsere Ebenen, sowohl für die biologisch-chemische wie die emotionale, die mentale und die spirituelle. Die Liebe ist in der Inkarnation immer aktiv und dadurch bekommt das Leben alle Konflikte, die es braucht. Und wir können sicher sein, dass wir alle Konflikte tragen und ertragen werden. Wenn wir die Kraft der Liebe in unserer Chemie, in unserem Charakter und in unserer Persönlichkeit zulassen, werden wir nie einen Nervenzusammenbruch oder eine Depression erleiden. Denn die Liebe als Kraft lenkt die Chemie in den Zellen und in den Drüsen und wehrt Infektionen im menschlichen Körper ab, der erst durch die Zusammenschweissung von allen Aspekten durch die Liebe lebensfähig wird. Dies erklärt, dass ein Zusammenbruch, eine Krankheit oder eine Situation, in der Verfall oder Fäulnis auftreten, nur beweisen, dass die Verbindung zum geistigen Feuer, zur Liebe nicht gelebt wird. Natürlich, wir wissen, dass das Körpersystem Teil des himmlischen Systems ist, dass der Körper ein eigenes Universum im Universum ist und dass ihm deshalb die Kommunikation ein Bedürfnis ist, zum Beispiel Kommunikation zwischen Herz und Lungen, zwischen dem Kreislauf und den Nerven sowie auch dem Verdauungssystem, dem Denken, dem Fühlen und der Seele.



In hundert Jahren werden wir vielleicht dieser Kraft einen anderen Code oder Namen geben, weil die Frequenz und der Fluss der Energie besser bestimmt werden können. Aber für heute begnügen wir uns mit dem Wort Liebe und mit den beiden drittdimensionalen Polen Liebe und Hass, die nur eine Manifestation dieser einen Kraft sind, die zur gleichen Zeit kreieren und zerstören kann. Der menschliche Körper ist gleichzeitig sauer und basisch und hat deshalb die gleichen Eigenschaften wie eine Pflanze. Aus Säure und Base sind alle Formen gemacht. Und es ist das Eiweiss, das einen Wechsel in den Molekülen und der Frequenz erzeugt und dadurch eine neue Substanz entstehen lässt. Diesen ständigen Wechsel der grundlegenden Elemente und ihrer Entwürfe können wir in der ganzen Natur beobachten, bei den Bäumen, bei den Felsen, bei den Tieren und natürlich den Menschenkörpern.

Nur der Mensch hat damit ein Problem, denn die Funktionstüchtigkeit seines mentalen und seines seelisch-spirituellen Lebens ist dadurch ständig in Gefahr. Heisst es nun, dass wir nicht genug lieben? Oder nicht genug kommunizieren? Sind wir in ein universelles System eingebunden, wo sich sogar die Engel zu Tode fürchten? Die Antwort heisst „ja“. Und damit kommen wir zum Kern der Sache: Das Feuer der Liebe und das Feuer der Macht ist dasselbe. Und beide sind so unzertrennbar wie Krieg und Frieden.

Manche Menschen denken, dass sie keinen Wunsch nach Macht haben, dass sie demütig und bescheiden sind und mit dem zufrieden – in Frieden –, was sie haben. Das ist natürlich nicht wahr. Denn Macht ist die Färbung, ist die Droge, ist die Essenz des Risikos. Und das Risiko heisst „Spiel“ und somit ist das Lebensspiel ein Risiko. Hier müssen wir sehr wohl unterscheiden: Ist die Macht in der Eigenliebe verankert, dann produziert sie Millionäre zum Eigennutzen, produziert sie gewissenlose Politiker, produziert Zwänge und führt den Menschen eine grosse Keule schwingend (wie einen Höhlenbewohner) durchs Leben. Dies ist natürlich für die anderen Menschen nicht akzeptierbar und verletzt sie. Nun, dennoch sind solche Menschen nötig, denn sie brechen die Trägheit der andern und der Systeme auf. Aber trotzdem, es ist Macht ohne Liebe und ohne Weisheit. Und das Leben solcher Machtmenschen ist sehr einsam und

isoliert. Nur sehen sie das nicht so, denn in ihren Positionen sind sie nicht einsam, sondern sind an der Spitze. Aber ihr Innenleben ist sehr oft kalt, misstrauisch, erbärmlich, unglücklich, arm-selig und vom wahren Leben isoliert.

Jeder Mensch ist zusammengesetzt aus Liebe, Hass und Macht, hat seine ureigene Mischung in seinem Charakter manifestiert, die sich dann in seiner Persönlichkeit zeigt.

Nur die Liebe kann die Grundlage der Macht sein, die dann zum Aufbau und nicht zur Zerstörung benutzt wird. Wohl ist es die Liebe, die ganze Nationen in die Knie gezwungen hat, die ganze Zivilisationen vom Erdboden gefegt hat und sie gerade dadurch auf ihren Weg, auf ihre Erhöhung und in ihre Bestimmung gebracht hat. Jeder Mensch ist zusammengesetzt aus Liebe, Hass und Macht, hat seine ureigene Mischung in seinem Charakter manifestiert, die sich dann in seiner Persönlichkeit zeigt. Alles, was in den Höhen der Himmel und in den Gedärmen der Erde sich bewegt, hat mit Dir und mit mir zu tun. Dies sollte uns nicht ängstigen, sondern wir sollten uns darüber freuen, dass das Feuer der Liebe dadurch immer wieder aktiviert wird. Natürlich, uns passieren die seltsamsten Dinge und Sachen; in einem Moment sind wir heilig und im andern ein Sünder. In einem Moment erreichen wir den Himmel und im andern stehen wir am Rand des Abgrunds. Als Mensch leben wir eigentlich in einem Niemandsland, leben wie in einem Aufzug, von dem wir nie wissen, ob er jetzt nach oben oder nach unten fährt. Aber mit genau diesem Fahren im Aufzug hat die menschliche Persönlichkeit Hoffnung und Zukunft. Natürlich, den Knopf im Aufzug drücken müssen wir noch selber, aber indem wir fahren, können die drei Aspekte von menschlicher Liebe, Hass und Macht in die wahre Liebe reifen. Somit sind diese Bewegungen, diese Konflikte und diese Beruhigungen die grossen Wecker in der Evolution des Lichts. Natürlich, auf diesem Weg müssen viele Opfer gebracht werden, was von den Menschen meistens zu wichtig genommen wird. Die Folge davon ist, dass sie sich wehren und auflehnen.

Der menschliche Wille aktiviert die menschlichen Wünsche, und so sind wir ewig hungrig. Hungrig nach was? Wenn wir in der menschlichen Persönlichkeit gewisse Teile noch nicht gefestigt haben und wenn der Mensch sich nicht einer direkten Linie verpflichtet, dann kann Chaos entstehen. Dann wissen wir nicht, wohin wir gehen, warum wir überhaupt gehen, machen uns auf nichts einen Reim, nichts macht Sinn und das Leben erscheint uns schwierig. So können die Menschen negativ werden und erfahren die Welt nur noch als unbarmherzig, unfreundlich und grimmig. Sie führen ein Leben mit Zähnen und Krallen (Auge um Auge, Zahn um Zahn). Sie sehen vor allem Hässlichkeit, sind verzweifelt und fühlen sich arm. Wahrlich, eine eigenartige Krankheit. Viele durchlaufen sie und geben ihr verschiedene Namen. Die Wahrheit ist, dass jeder irgendeinmal leiden wird. Und in jedem Leid macht sich das Gefühl breit, dass die Welt aus den Fugen gerät, dass man ganz allein ist und dass es keinen Weg mehr gibt. Wir nennen es dann emotionale Krise, Depression, Unfall oder geben ihm den Namen irgendeiner körperlichen Krankheit. In solchen Momenten sind wir raumlos, gewichtslos und allein. Wir sind auf unsere eigenen Quellen zurückgeworfen und sind gezwungen, mutig die eigenen Flügel auszubreiten. Aber immer gibt es andere, die sich um die Welt kümmern und die jene an den Höhepunkten ihres Leidens umsorgen. Vergessen wir nicht, keine Frau und kein Mann ist genau gleich. Und doch machen wir alle ähnliche Erfahrungen, wie zum Beispiel die, dass sich in einem Bruchteil einer Sekunde ein innerer Weltuntergang ereignen kann, der dann unsere Einstellung zum Leben verändert. Solche Ereignisse sind für uns ein sehr realer, harter Aufprall im eigenen Leben.

Wie gesagt, jedermann ist anders und ist gemäss seinem Temperament und seinem Charakter, ist gemäss Liebe, Hass und Macht anders zusammengesetzt. Und so wird jedermann auch anders genesen. Was können wir nun tun, um diese drei Kräfte (menschliche Liebe, Hass und Macht) von einem Zustand der Zerstörung in einen Zustand des Aufbaus zu bringen? Das kann nur durch Eigenarbeit geschehen. Die Eigenliebe zum Beispiel kommt in vielen Verkleidungen daher: Arroganz, Eigenwille, Eifersucht und Neid, kurz gesagt, alle Untugenden und Schwächen. Dies sind aber wunderbare Verbren-

nungsstationen und stürzen uns für eine Weile in einen Zustand des Leids und des Chaos. Deshalb können wir im einen Moment normale menschliche Bürger mit einem Lächeln auf dem Gesicht sein und im nächsten zur griesgrämigen, verdorbenen, hasserfüllten Person werden. Irgendetwas hat uns auf die unterste Ebene der primitiven Lebensmuster katapultiert. Wir werden dann wieder zum Menschen mit Klaue und Keule. Irgendetwas hat uns über eine unsichtbare Linie in die Trennung vom Feuer der wahren Liebe gestossen, hat uns vom Zustand der Vernunft, der Gesundheit, des Gleichgewichts in den Zustand einer haltlosen, animalischen Natur zurückverwandelt. Wir können noch so zivilisiert und spirituell entwickelt sein, werden aber das wahre Leben nie kennen, wenn wir nicht aus eigener Kraft die Liebe und die Macht auf all unseren verschiedenen Ebenen integriert haben.

Ob wir dies nun lieben oder nicht, bei jeder esoterischen Arbeit müssen wir die Lebensgrundlage in der tiefsten Materie in uns annehmen. Das heisst also, dass wir nicht mit rosaroten Brillengläsern in der Liebe und im Licht auf dem Planeten herumwandern sollten. Denn wie alle Menschen haben wir das animalische Potenzial in uns, das uns in Extremsituationen zum dreidimensionalen Siedepunkt bringen kann. Die Linie zwischen der wahren Liebe und der menschlichen Liebe und der Macht ist rasiermesserscharf. Darüber gibt es keinen Zweifel. Als Mensch wandern wir auf dem Hochseil der Realität und müssen sehr genau schauen, wo wir hintreten. Was ist denn nun Gewalt, was ist Zerstörung, wie ist denn unsere launische Befindlichkeit? Wenn wir genau hinschauen, ist die ganze öffentliche Unterhaltung auf diese Aspekte abgestimmt: auf Tod, Zerstörung, auf Mord, auf Vergiftung, auf Drogen, auf die Beschönigung und Ausschmückung der menschlichen Gesellschaft, auf Gefängnis, Geisteskrankheit, auf die Unterwelt und die Aussenwelt, in die sich alle Menschen hineinziehen lassen. Müssen denn Zivilisationen so tief fallen und sich mit diesen Feldern ernähren, damit sie zu Ende gehen?

In der heutigen Zeit müssen wir konzentriert hinschauen und viele Dinge neu betrachten. Werfen wir doch einmal einen Blick auf den Strassenverkehr mit seinen Unfällen: Jeden Tag sterben Hunderte von Menschen durch den Ver-

kehr und es berührt uns nicht persönlich. Sonst würden wir nämlich nicht, wenn wir selber am Steuer sitzen, ungeduldig werden, den anderen unhörbar anfluchen oder die Verkehrsregeln brechen, wenn gerade niemand hinschaut. Ein anderes Beispiel: Wir kommen gut mit jemandem aus, bis er eines Tages ein falsches Wort sagt. Sofort zerreißen wir ihn in Stücke und wollen ihn nicht mehr sehen. Was will ich denn nun mit diesen Beispielen sagen? Ganz einfach: Wie verlässlich sind wir denn eigentlich? Nur wenn wir verlässlich sind und um diese Trennlinie wissen, sind wir reif genug, um die eine Kraft, um die Liebe in uns zu lenken und die primitiven menschlichen Ebenen der Liebe zu lassen. Jederzeit können wir in die höchste Schwingungsebene eintreten und von dort aus die niedrigste lenken. Das ist Disziplin, das ist Schöpfung, das ist das Wissen darum, dass Liebe zerstören, aber auch aufbauen kann.



Nun kommt der Moment, wo wir uns erheben können und aus dem Dampfkessel, aus dem Hexenkessel des Niemandlandes, der Konflikte hinaustreten können. Dies ist der Moment, in dem wir bewusst von der dritten Dimension (Materie, wo gemessen und gewogen wird) in die vierte Dimension (wo die Archetypen der Seele und die Lebensmuster des Geistes kodiert sind) eintreten – mit unserem Körper! Die höheren

Dimensionen werden nun zur Quelle der menschlichen Liebe und der menschlichen Macht. Und wir erkennen, dass wahre Liebe kein Ende hat. Diese kann dann durch uns zu denjenigen fließen, die sich noch im Hexenkessel der dritten Dimension stationiert haben. Unsere Herzen, unsere Hände, unsere Füße, unsere Stimmen und unser Denken werden verlässlich, werden sorgfältig und bekommen eine andere Ausrichtung. Die Engel reichen uns die Hände und helfen uns und wir können den andern in der dritten Dimension die Hände reichen und ihnen helfen. Das ist Evolution, das ist Liebe, das ist Macht, das ist das geistige Feuer, das heilen kann, das Wunden waschen, mentale Kräfte richtig ausrichten, das Körper stärken kann, das Hoffnung, Zukunft und Leben geben kann.

In unserer esoterischen Arbeit, in der wir vom Niedrigsten zum Höchsten wandeln, müssen wir über diese Dinge Bescheid wissen. Dann hören wir auf, die Menschen in Heilige und Sünder einzuteilen, sondern sehen sie als unbewusste Opfer des eigenen Lebenskonflikts. Ohnmacht kann jederzeit jedem geschehen, dem einen heute, dem andern morgen. Das ist das, was so viele geistige Lehrer über die Jahrhunderte hinweg immer wieder aufgezeigt haben. Wenn wir nämlich im Leben eine höhere Lichtfrequenz und Liebesfrequenz einsetzen, als wir es bisher getan haben, so können wir all unsere Munition und alle unsere Atombomben entsorgen. Wir brauchen keine Polizei mehr, können die Gefängnisse und die psychiatrischen Kliniken schliessen, die Spitäler verkleinern und ein komplett neues Menschheitsleben erfinden und führen.

Das ist kein Traum. Das ist auch nicht eine Vision, die sich nie erfüllen wird. Es ist eine Vision, die bereits in ihren Ansätzen sichtbar ist. Doch kann sie sich nur materialisieren und erfüllen, wenn es genug Lichtarbeiter gibt – Menschen

wie Du zum Beispiel –, die bereit sind, sich zu erheben und ihre menschlichen Schwächen und Launen zu transformieren, die bereit sind, niemanden mehr zu verurteilen, einzuteilen, zu kritisieren und das Leben mit allen zu feiern. Was auch heisst, sich nicht hervorzuheben, um andere schlechter dastehen zu lassen. Natürlich, wir können eine gute Zeit haben auf anderer Leute Kosten, aber es braucht nun wirklich grosse Seelen, die nicht Vorteile aus anderer Leute Kompliziertheit und Empfindlichkeit ziehen. Wenn wir die Aussenwelt betrachten, herrscht dort sehr viel Unwissenheit und Betrug, was dann noch als guter Geschäftssinn ausgelegt wird. Aber eigentlich ist es nur schlechte Liebe.

Nun beginnt ein Leben, das nicht auf Eigenliebe basiert, das die drittdimensionalen Sichten transformiert hat, ein Leben, das leichter, schöner und in heiliger Verbindung gelebt wird. Sei niemals zufrieden mit dem Hexenkessel der dritten Dimension. Sei nicht zufrieden mit dem Dschungel der Aussenwelt. Erhebe Dich und lebe nur noch von der vierten Dimension aus. Erblicke mit dem inneren Auge das Mögliche, erblicke das, was sich entfalten kann, das Schöne, das Höchste, und lebe die Inspiration, die Liebe und die Macht. Deprimiere die Welt nicht mit Deinen Sorgen, mit Deinen Kritiken, mit Deinen Zweifeln und mit Deinen Geschichten, auch nicht mit Deinen Wünschen, sondern befreie Dich und die Welt davon. Das ist die Arbeit an sich selbst, das ist die Arbeit in sich selbst.

Liebe ist nicht allein. Liebe ist All-Ein. Das Feuer der Liebe liebt die Menge von Allem. Liebe ist das Grösste und teilt sich in viele kleine Aspekte, die sie schöpft, befruchtet, düngt und in der dritten Dimension aufwachsen lässt. Das ist Evolution, das ist Vitalität, basierend auf Liebe und auf Macht.

Dieser Text wurde durch die LICHTWELLE-Redaktion vom Englischen ins Deutsche übersetzt.

Ronald P. Beesley (1903 – 1979), Spiritueller Lehrer, Philosoph und Pionier in der Arbeit mit Licht, Farbe und der Spirituellen Psychotherapie. 1948 gründete er das White Lodge Centre in London und leitete es – später im Süden von England, in Tunbridge Wells – bis zu seinem Tode. Weltweit haben dort Tausende von Suchern eine fundierte Basis in ihrem spirituellen Wissen über die kosmischen Gesetzmässigkeiten und über die Mystik des geistigen Lebens erhalten.
(Die Bücher von R. Beesley in englischer Originalsprache sind über die Buchhandlung im Licht, Oberdorfstrasse 28, Zürich, erhältlich.)

